Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 24. **Mittwoch, den 25. März 1914.** 24. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntage feierte der hiesige Homöopathische Verein im Gasthof zur goldenen Sonne sein 26jähriges Stiftungsfest, das sich regen Besuches erfreuen konnte. Konzertstücke und humoristische Vorträge wechselten miteinander ab, und all die Darbietungen ernteten lebhaften Beifall seitens der Zuhörer. Begrüßt wurden die Anwesenden durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Bernhard Eichhorn. Einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Bau des menschlichen Körpers mit Nervenkrankheiten" hielt der Homöopath Herr Steglich-Niedersteina, dessen Ausführungen unbeteilten Beifall fanden. Zum Besten eines hiesigen Kranken wurde eine Tellersammlung veranstaltet, die den Betrag von 20 Mk. ergab. Ballfreuden beschlossen das schön verlaufene Fest.

Bretnig. Am Montag fand in Kamenz die 2. diesjährige Bezirksausschußsitzung statt, in der u. a. der Umbau der Stauanlage der Fa. F. A. Paufler in Großröhrsdorf bedingungsweise Genehmigung fand. Ferner wurde eine Abänderung der Polizeivorschriften über den Branntweingenuß durch Kinder und Jugendliche dahin vorgenommen, daß das Einholen von Branntwein nur für Schulkinder und kleine Kinder verboten sein soll mit Ausnahme solcher, die als Aufwartung, Aushilfe und Laufjungen in Diensten stehen.

Großröhrsdorf. Der hiesige Radfahrerklub beging am Sonntage im Gasthof zum grünen Baum sein Frühjahrs-Vergnügen, zu dem namentlich viele auswärtige Sportskameraden erschienen waren. Geboten wurden außer Konzertvorträgen verschiedene Reigen, die allesamt gut zur Ausführung kamen und daher lauten Beifall fanden. Ein Tänzchen bildete den Schluß des Vergnügens.

Hauswalde. Am Montag früh 1/2 3 Uhr brannte die Wirtschaft des Herrn Reinhard Schöne nieder. Die bewohnten Gebäude waren zum Abbruch bestimmt und man hatte schon mit diesem begonnen. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor.

Ohorn. (Titel-Verleihung.) Herr Generalmajor Hempel auf Ohorn wurde, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, sowie unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit dem Titel Exzellenz, zur Disposition gestellt.

Kamenz. Das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 hat sich am Mittwoch früh mittels Fußmarsches nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück begeben, woselbst Kompagnie-Exerzieren stattfindet. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt am 9. April.

Bautzen, 21. März. Der Militärflieger Oberleutnant Thumm ist am Freitag nachmittag 3/4 5 Uhr, von Altenburg kommend, bei trübem Wetter hier eingetroffen und auf dem hiesigen Flugplatze glatt gelandet.

— Wieviel Sachsen gibt es bei der deutschen Kriegsmarine? Nach dem amtlichen Ausweise dienen in unserer Kriegsmarine zurzeit etwa 4500 Offiziere und Mannschaften aus dem Königreiche Sachsen. Im Jahre 1911 wurden eingestellt aus Sachsen 969 Mann, im Jahre 1912 1326 Mann und 1913 1405 Mann. Hierzu kommen noch schätzungsweise 800 Mann Offiziere, Deckoffizierskapitulanten und Mehrjährig-Freiwillige, die zurzeit bei der Kriegsflotte stehen.

Fischbach, 22. März. Hier treten unter den Kindern derartig die Masern auf, daß 3 Klassen unserer Schule behördlicherseits geschlossen werden mußten.

Dresden. Die Veranstaltungen auf dem Raditzer Flugplatze nahmen am Sonntag einen wohlgelungenen Verlauf. Der Flieger Pierre Chanteloup stieg im Laufe des Nachmittags dreimal auf seinem Caudron-Doppeldecker auf, um seine wagehalsigen Sturz- und Kunstflüge zu zeigen. Gegen 5 Uhr wurde das Luftschiff „P. L. 6" aus der Halle gebracht und führte eine Rundfahrt über dem Flugplatze und der Stadt Dresden aus. Von der Gondel des Luftschiffes aus unternahm sodann der bekannte Fallschirmflieger Thomik einen glänzend gelungenen Absturz mit seinem Fallschirm. Er landete leicht und glatt, während das Luftschiff kurz darauf landete, um einen Passagierwechsel vorzunehmen, um bei sinkender Dämmerung noch einmal eine Rundfahrt auszuführen. Auch der bekannte Dresdner Flieger Reichelt unternahm in der Zwischenzeit auf seinem Eindecker zwei wohlgelungene Aufstiege. Den Vorführungen wohnte trotz des zeitweise recht unfreundlichen kalten Wetters ein überaus zahlreiches Publikum bei.

—Konferenz der sächsischen Gewerbekammern. Am Freitag fand in Dresden eine außerordentliche Konferenz der sächsischen Gewerbekammern statt, die sich mit der Frage der Lieferung von Dienstbekleidungsstücken für Postunterbeamte befaßte. Die Bestrebungen des sächsischen Submissionsamtes, die dahin zielen, diese Lieferungen, soweit sie die Oberpostdirektion in Dresden, Leipzig und Chemnitz betreffen, den sächsischen Schneidermeistern zuzuführen, fanden die Anerkennung der sächsischen Gewerbekammern und sie beschlossen, bei der Kaiserlichen Reichspostverwaltung und den genannten Oberpostdirektionen vorstellig zu werden, daß dem Verbande sächsischer Schneidermeister versuchsweise der Auftrag der Lieferung von Dienstbekleidungsstücken für Postunterbeamte freihändig übertragen werde.

Dresden, 23. März. (Dresdner Damen im Flugzeug.) Heute vormittag nahmen auf dem Kaditzer Flugplatze mehrere Damen der Dresdner Gesellschaft am Passagierfliegen mit der „D. F. W. Taube" teil. Es waren dies Frau v. Bayer-Ehrenberg, Fräulein Bondi, Frau Stadtrat Köppen, Fräulein Köttig, Gräfin Plauen und Frau v. Tettenborn. Die Flüge führten in die nähere Umgebung des Flugplatzes. Die Führung der „Taube" lag in den Händen des Direktors des Kaditzer Flugplatzes, Leutnants Mayer.

Röderau, 21. März. (Ein Räuberstückchen.) Der hiesige Viehhändler Fähle befand sich mit seinem Fuhrwerke auf der Fahrt zum Schweinemarkt nach Elsterwerda. Unterwegs gesellte sich ein Mann zu ihm, der ihn bat, mitfahren zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Fähle schlief auf dem Wagen ein. Als er wieder aufwachte, befand er sich weitab von der Elsterwerdaerstraße, der Mitfahrende war verschwunden, und mit ihm eine Ledertasche mit 2336 Mark in Geld und Scheinen, die er in der Brusttasche seines Jacketts trug. Ohne Zweifel hat man es hier mit einem geriebenen Gauner zu tun.

— Die Wahl eines Ortskrankenkassenvorsitzenden auf 2 Jahre ist nicht zulässig, so hat das Oberversicherungsamt Zwickau entschieden und sich damit einer Entscheidung des Versicherungsamtes angeschlossen. Aus den Gründen ist im wesentlichen hervorzuheben, daß die Reichsversicherungsordnung allgemein die Wahlzeit auf 4 Jahre festsetzen will. Daher kann es als nicht gerechtfertigt erachtet werden, wenn die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters nur auf einen Teil der Wahlzeit vorgenommen worden ist. Eine andere Auffassung würde aber auch zu unhaltbaren Forderungen führen, da, wie zugegeben ist, die Reichsversicherungsordnung eine ausdrückliche Vorschrift darüber nicht enthält, auf welchen Zeitraum die Wahl eines Vorsitzenden zu bewirken ist, so würde, wenn man nicht eine vierjährige Wahlzeit aus den angegebenen Gründen gelten lassen will, jede abweichende Festsetzung für gesetzlich zulässig erachtet werden müssen. Dem würde auch nichts entgegenstehen, wenn für jeden Monat ein anderer Vorsitzender gewählt werden würde. Daß damit eine ordnungsmäßige Kassenverwaltung unmöglich gemacht werden würde, bedarf nicht der Auseinandersetzung. Auch von diesem Gesichtspunkte aus kann es deshalb nicht für zutreffend erachtet werden, daß die Wahl zum Vorsitzenden für einen anderen als vierjährigen Zeitraum rechtsgültig sein sollte." — Nach dieser Entscheidung ist sowohl die Wahl des Freiberger wie des Dresdner Kassenvorstandes ungültig.

— Ein Mord nach 10 Jahren aufgedeckt. Am Mittwoch, den 10. November 1903, wurde am Fuße des Kuhberges bei Schnarrtanne der Gastwirt Emil Wappler aus Schnarrtanne erschossen aufgefunden. Der oder die Täter blieben damals unerkannt. Am Freitag wurde nun der Hausbesitzer Dressel aus Wildenau in dieser Sache verhört. Am Sonnabend vormittag sollte dem Dressel der 40 Jahre alte, verheiratete Gastwirt Arno Völkel aus Wildenau gegenübergestellt werden. Man fand Dressel aber tot auf. Durch einen Dolchstich in die Brust hatte er seinem Leben ein Ende bereitet. Eine andere Meldung besagt, Dressel habe seinen Tod durch einen Sturz von der Treppe gefunden. Dressel und Völkel sollen an dem Mordtage von Wappler beim Wildern überrascht worden sein. Kurzerhand hätten sie Wappler erschossen.

Plauen. Spurlos verschwunden ist seit voriger Woche der hier stadtbekannte Buchhalter Friedrich Meyer, der seit Jahren bei einer größeren Textilfirma hier beschäftigt war.

Heimatverein Rödertal.

In seiner letzten Hauptversammlung wurde dankend gedacht der 6jährigen, dem Vereine geleisteten Dienste des bis 3. März v. J. gewesenen Vorsitzers, Herrn Pf. Kränkel, sowie des Vereinsmitgliedes Herrn Musikdirektor Otto Schäfer-Großröhrsdorf, durch dessen am Judica 1913 in Hotel Hause veranstaltetes Konzert der Vereinskasse ein namhafter Betrag zufloß. Dankend erwähnt wurde auch das entgegenkommende Verhalten der Forstverwaltungen und privater Waldbesitzer bei Verwirklichung der dem Vereine gesteckten Ziele. — Während seines nunmehr 7jährigen Bestehens hat der Heimatverein an idyllisch gelegenen Punkten unserer herrlichen Wälder und lieblichen Höhen 23 Ruhebänke (13 eiserne, 10 hölzerne), sowie 16 Papierkörbe, 8 zylindrische, 8 halbkegelförmige) aufstellen lassen. Der Preis für eine eiserne, durch Herrn Schlossermeister Zeller-Bretnig hergestellte Bank beträgt ohne die Aufstellungskosten 17,50 Mk. Die zylindrischen, aus Hildesheim bezogenen Papierkörbe (46 cm Dchm., 60 Höhe, Eisengestell mit starkem Drahtgeflecht), von denen sich seit letztem Sommer 6 Stück in der Massenei und 2 im Forst (Flügel VI und VII) befinden, kosten 5,75 Mk. — Mit Genugtuung würde es der Verein begrüßen, wenn Freunde und Gönner unserer gemeinnützigen Bestrebungen sich fänden, die Vereinsmittel durch irgend welche Zuwendungen stärken oder etwa durch Stiftung einer Bank, eines Korbes usw. dem allgemeinen Wohle dienen zu wollen. — In der Massenei stehen 10 Bänke und ebensoviel Papierkörbe (und zwar 2 am „Stern", 3 am Bretnig-Seeligstädter Vierenwege, 2 am Großröhrsdorf-Seeligstädter Siebenwege, 2 an Fl. VI (Ober-Großröhrsdorf!) und 1 an Fl. V (Rathaus!). Im Forst befinden sich 8 Bänke mit nur 5 Papierkörben (und zwar 3 Bänke an dem vom Gemeindebusch nach Pulsnitz führenden Wege durch die „Hufe", 1 Bank an der Einmündung des von Weitzmanns-Ohorn kommenden Torfweges in den „Langen Flügel", 1 am Vierenwege (Pulsnitz!), 1 an dem nach Meißnisch-Pulsnitz führenden Fl. VI und 2 an Fl. VII (=Lichtenberger Weg). Im Luchsenburger Waldgebiet sind 2 Ruhebänke vorhanden (und zwar 1 Bank an der Einmündung des Luchsenburger Buschweges [Karolinenanhöhe, „Klinke"!] in den Ohorn-Hauswalder Verbindungsweg [steinerne Wegsäule!], sowie 1 Bank unweit nördlich der Ueberbrückung der jungen, mitten im Walde dahineilenden Röder (Forstort: „Haufs Loch").

Auf Hauswalder Flur steht eine hölzerne Bank auf dem Kesselberge (etwa 250 Schritt östlich des v. Posern'schen Kreuzes), sowie eine eiserne am östlichen Ausgange der Bischofswerdaer Straße hinter Hauswalde (Stein- bezw. Tammberg). Endlich ist noch die oben am Hohbergwege, auf Frankenthaler Grund befindliche Holzbank (nebst Papierkorb) zu erwähnen, die wegen geplanter teilweiser Abholzung des Hohbusches vorläufig hat entfernt werden müssen. — Alle diese Ruhegelegenheiten sind im Laufe der Jahre unter Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten und nicht unbedeutenden Opfern an Zeit, Mühe und Geld vom Vereine geschaffen worden, damit jedem, der diese Plätze betritt, Gelegenheit geboten werde, in Gottes schöner, erhabener Natur auszuruhen und sich ihrer zu erfreuen. —

Geradezu unverständlich und höchst bedauerlich, ja empörend ist es, wenn an diesen Stätten der Erholung die Zuchtlosigkeit und der Vandalismus (wie erst jüngst wieder geschehen!!) einer gewissen Menschensorte ihre widerlichen Spuren in irgend einer Weise hinterlassen! Alle Freunde unserer Wohlfahrtsbestrebungen möchten wir hierdurch dringend bitten, solchen Roheiten nach Möglichkeit sofort mit Ernst und Energie entgegenzutreten oder sachdienliche Wahrnehmungen über etwa verübten frevelhaften Unfug, durch welchen dem Heimatvereine, den Forstverwaltungen, den Waldbesitzern Sachschaden erwächst, oder das sittliche Gefühl beleidigt wird, zwecks strafrechtlicher Verfolgung — zu der sich die Vereinsleitung unter Umständen leider gezwungen sehen würde! — dem Vereinsvorsitzer oder einer Ausschußperson ungesäumt anzuzeigen. Auch Elternhaus und Schule, Dienst- und Lehrherren bitten wir hierdurch, unsere Bestrebungen durch wiederholte eindringliche Vermahnungen ihrer Pflegebefohlenen zu anständigem, gesittetem Verhalten im Walde, wo wir doch nur Gäste sind, freundlichst unterstützen zu wollen. Alle Waldbesucher aber, die sich auf Ruhebänken niederlassen und dort ihr Mitgebrachtes verzehren, möchten doch von nun ab — und darum bitten wir heute! — die an allen Bänken befindliche mahnende Aufschrift gefälligst zu beherzigen: „Papier (Speisereste) und Glas nicht wegwerfen!" Handelt jeder danach, und scheut sich außerdem niemand, das den Ruheplatz etwa Verunzierende sofort selber mit beseitigen zu helfen, um so wohler werden wir uns dort befinden, wo die Naturschönheit in so reichem Maße mit ihrem Frieden und wundersamen Zauber auf Herz und Sinn einzuwirken vermag. — Im verflossenen Sommer sind unter anderem die 23 Bänke und 16 Körbe mit wetterfester Zonka-Hochglanzfarbe (signalgrün) gestrichen und 6 Holzbänke durch unsern treubewährten Vereinszimmermann Adalbert Heinrich-Bretnig mit neuen Pfählen versehen worden. Zwei Bänke haben einen anderen Platz erhalten; außerdem ist an der Seeligstädter Sieben (Fl. VII) eine neue eiserne Bank aufgestellt worden. Nötig machte es sich, in der Massenei einige Zugänge zu den Ruhebänken durch die Königl. Forstverwaltung instand setzen und an neuen Ruheplätzen Ueberbrückungen der Gräben herstellen zu lassen. — Der muldenartig vertiefte Platz vor der nördlichen Vierenwegbank (Bretnig!) wurde zur Verhütung von Wasseransammlung mit Waldboden aufgefüllt. — Die östlichste von den 14 Masseneischneisen ist an einer tiefgelegenen, sumpfigen Stelle (und zwar westlich vor ihrem Schnittpunkte mit dem Zinswiesen-Bächlein) durch Ableitung des bisher dort meist reichlich vorhanden gewesenen Lachenwassers gangbarer gemacht und dadurch die Möglichkeit geschaffen worden, vom Rosentale aus auf Schneise 14 (und später dem Harthauer Heuwege) nach Mittel-Großharthau (Schule, Schloß!) zu gelangen. — Höchst erwünscht wäre es freilich [besonders für die Bewohner des mittleren Rödertales], wenn östlich vom Großteichdamm (hinterm Rosental!) ein Fußweg nach dem schönen Frankenthaler Massenei-Grenzwege (der bei der Südwestecke der Frankenthaler Rittergutswaldung beginnt!) angelegt werden dürfte, um eine kürzere und angenehmere Verbindung vom Rosentale ab nach Mittel-Großharthau zu haben. — In den bevorstehenden Monaten sollen nun endlich die Wegweiser in der Massenei und die nach der Luchsenburg verweisenden gesetzt werden. — Gleichwie in früheren Jahren wird den Vereinsmitgliedern nebst Angehörigen Gelegenheit geboten werden, sich an einem gemeinschaftlichen, noch näher zu bestimmenden Ausflug zu beteiligen. — Im Vereinsjahre 1913 betrug die Einnahme 355,13 Mk. und die Ausgabe 267,49 Mk. (darunter allein 242,74 Mk. für erforderlich gewesene Vereinsarbeiten). Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr von 55 auf 56 gestiegen. Es entfallen auf Großröhrsdorf 22 (einschließlich zweier Damen), auf Hauswalde 6 und auf Bretnig 28. Der Jahresbeitrag beträgt 2 Mk. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Verein nimmt männliche und weibliche Mitglieder auf. Die Anmeldung geschieht mündlich oder schriftlich beim Vorsitzer oder einem Mitgliede des Gesamtvorstandes (4 Herren aus Großröhrsdorf, 2 Hauswalde und 6 Bretnig). — Möge das neue Jahr dem Vereine immer neue Freunde erwecken! Und mögen Gesunde, wie Erholungsbedürftige recht oft erquickende Rast halten an unseren anheimelnden Ruheplätzen, außer denen noch gar manche in Berg und Wald und Feld unserer teuren, lieben Heimat erschlossen werden könnten!

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN